

Kinderarbeit im Naturstein-Sektor der Türkei?

Wissenschaftliches Gutachten

zu § 4a des Gesetzes über das Friedhofs- und Bestattungswesen
des Landes Nordrhein-Westfalen (Bestattungsgesetz – BestG NRW)

im Auftrag des
Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA)

vorgelegt von
Prof. Dr. Lilo Schmitz
Hochschule Düsseldorf

15. November 2016

Länderexpertise betr. § 4a Bestattungsgesetz NRW

1. Einleitung

Auf der Grundlage des Werkvertrags vom 1.7.2016 habe ich gemeinsam mit türkischen Wissenschaftlerinnen die vorliegende Länderexpertise Türkei zur Frage von schlimmsten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit bei der Herstellung (Gewinnung, Be- und Verarbeitung) von Naturstein angefertigt.

Es war die Frage zu beantworten, ob hinreichend sichere Anhaltspunkte dafür bestehen, dass in der Türkei bei der Herstellung (Gewinnung, Be- oder Verarbeitung) von Naturstein, der für die Produktion von Grabmälern und Grabeinfassungen in Deutschland verwendet werden kann, gegen schlimmste Formen ausbeuterischer Kinderarbeit im Sinne des ILO-Abkommens Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation vom 17. Juni 1999 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit verstoßen wird.

Dieser Frage hat sich unsere Arbeitsgruppe unter Nutzung aller uns im Kernbereich des Gutachtens zugänglichen internationalen, deutschen und türkischen Quellen gewidmet. Die wissenschaftliche Arbeitsgruppe bestand aus:

- Prof. Dr. Lilo Schmitz, Ethnologin und Sozialpädagogin, lehrt an der Hochschule Düsseldorf, langjährig beeidigte Dolmetscherin und Übersetzerin Türkisch/Neugriechisch, zwei Jahre tätig an der Ege Universität Izmir als Lektorin für den Akademischen Austauschdienst, letztes Buchprojekt in Zusammenarbeit mit der Mimar Sinan Universität Istanbul: „Artivismus. Kunst und Aktion im Alltag der Stadt“ (Transcript Bielefeld 2015), Projektleitung und Redaktion
- Dr. Ayse Cavdar, Istanbul, Kulturanthropologin und Journalistin, Studienabschlüsse: Journalistik Universität Ankara, Master in Geschichte Bogazici Universität Istanbul, Dissertation in Kulturanthropologie an der Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder ("the Loss of Modesty: The Adventure of Muslim Family from Neighbourhood to Gated Community"). Zahlreiche Monografien, Buchbeiträge und Forschungsartikel, u.a. zu Arbeitssicherheit und Arbeitsunfällen in Industrie und Bergbau und NGOs in diesem Bereich, zahlreiche Lehraufträge
- Ass. Prof. Dr. Aylin Dikmen Ozarslan, Ethnologin, seit 1992 im Lehrkörper der Soziologischen Abteilung der Mimar Sinan Universität Istanbul, Dissertation zum Thema Kinderarbeit in Istanbul ("Working children within the framework of the ‚Convention on the Rights of The Child‘: Istanbul"). Lehrt und forscht zum Thema Kinderarbeit in der Türkei.
- Cigdem Mercan-Ribbe M.A., Köln, Islamwissenschaftlerin, Schwerpunkte: türkische Sprachwissenschaft, seit 15 Jahren im Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen, Mitarbeit an Lehrbüchern zum islamischen Religionsunterricht
- Artur Schönhütte B.A. wissenschaftliche Hilfskraft, technischer Support, Quellenverwaltung

Während der Erstellungszeit des Gutachtens wurde Mitte Juli in der Türkei der Ausnahmezustand verkündet, der zunächst bis Mitte Oktober andauern wird. In dieser Zeit kann der Staatspräsident per Dekret regieren und viele Bürgerrechte, auch Teile der europäischen Menschenrechtskonvention, sind außer Kraft gesetzt. Verhaftungen und Massenentlassungen aus dem öffentlichen Dienst, das Schließen von Vereinen, Kooperativen und Presseorganen in einem bisher in der Türkei nicht gesehenen Ausmaß beherrschte den gesellschaftlichen Alltag. Das blieb nicht ohne Einfluss auf unsere Recherchen. Dennoch gehen wir davon aus, dass es uns gelungen ist, zu den wesentlichen Fragen des Gutachtens fundiert Stellung zu beziehen.

Unser Fazit lautet:

Nach den Recherchen unserer Forschungsgruppe gibt es **keine** Hinweise darauf, dass bei der Herstellung (Gewinnung, Be- und Verarbeitung) von Naturstein, der für die Produktion von Grabmälern und Grabeinfassungen verwendet werden kann, gegen das ILO Abkommens Nr. 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von ausbeuterischer Kinderarbeit verstoßen wird.

Ich will im Folgenden erläutern, wie wir zu diesem Schluss gekommen sind.

2. Rechtslage und ihre Durchsetzung

Bei der Darstellung der Rechtslage zu Kinderarbeit allgemein haben wir uns auf Kinderarbeit im Produktionssektor beschränkt. Nicht behandelt haben wir Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung von Kindern und Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten.

Nationale Gesetzgebung

In der Türkei ist der Gedanke, Kinder vor ausbeuterischer Arbeit zu schützen, seit der Republikgründung Tradition. Bereits in der Atatürk-Republik war die Arbeit von unter 18-jährigen in Minen und Bergbau unter Tage verboten. Erst 1940 wurde diese Arbeit wieder für über 16-Jährige erlaubt. (Makal 2007; S. 229ff.)

Auch heute sollen nationale Gesetze und Vorschriften sowie internationale Abkommen Kinder vor ausbeuterischer Kinderarbeit (vgl. auch DOL Department of Labor 2016) schützen:

Die Verfassung der Türkei legt in Artikel 50 fest, dass niemand eine Arbeit tun soll, die dem Alter, dem Geschlecht und den Fähigkeiten einer Person nicht entspricht. Der gleiche Artikel der Verfassung verpflichtet zu einem besonderen Schutz für Kinder und Jugendliche (TBMM 2016).

Im türkischen Arbeitsgesetz Nr. 4857 (Resmi Gazete 2003, Arbeitsgesetz der Türkei Nr. 4857 2016) sind Kinder und Jugendliche besonders geschützt. In diesem Gesetz werden Kinder unter 18 Jahren unterteilt in die Kategorie „arbeitende Kinder“ (14 und 15 Jahre alt) sowie „junge Arbeiter“ (16 und 17 Jahre alt).

Laut Artikel 71 des Gesetzes dürfen ganz generell Kinder unter 18 Jahren nicht beschäftigt werden. Ausnahmen gelten für Kinder ab 14, die ihre Pflichtschulzeit von 8 Jahren abgeschlossen haben und in Arbeiten tätig sind, die ihre persönliche, körperliche und geistige sowie schulische Entwicklung nicht behindern. Die maximale Arbeitszeit für diese

Gruppe beträgt täglich 7 Stunden und wöchentlich 35 Stunden.

Neben der Schule dürfen Kinder in wenigen Bereichen bis zu 2 Stunden täglich leichte für sie geeignete Arbeit (wird genau spezifiziert) tun, in den Ferien entsprechend mehr.

In den Ausführungsbestimmungen von 2004 zum Arbeitsgesetz 4857 werden detailliert beschrieben a) die leichten Arbeiten, die Kinder nach Abschluss der Pflichtschulausbildung bzw. 2 Stunden täglich neben der Schule verrichten dürfen und b) die Arbeiten, die Jugendliche zwischen 16 und 18 verrichten dürfen. Alle anderen Arbeiten sind unter 18 verboten.

In den Änderungen von 2015 werden diese Bestimmungen allerdings gelockert, was besonders von gewerkschaftlicher und lehrergewerkschaftlicher Seite kritisiert wird. In den neuen Bestimmungen ist nunmehr nur vom Ende des schulpflichtigen Alters, nicht mehr vom Ende der Schulpflicht die Rede. Da das neue Schulbildungsgesetz den Schulbesuch bereits ab 5 Jahren vorsieht, fürchten Pädagog*innen, dass demnächst bereits 13-jährige leichte Arbeiten verrichten. (vgl. Müftüoğlu 2012). Das Gesetz gibt diese Möglichkeit jedoch bisher nur für Lehrlinge her.

Schwere und gefährliche Arbeiten sowie Arbeiten unter Tage dürfen junge Menschen unter 18 grundsätzlich nicht verrichten. Diese werden in den Ausführungsbestimmungen noch einmal detailliert genannt und beschrieben. (Resmi Gazete 2004 und 2015).

Auch die allgemeinen Gesetze zur Arbeitsgesundheit und –sicherheit schützen Kinder. Wer ein Kind zwischen 14 und 18 einstellen will, wird in zahlreichen und auch leicht nachvollziehbaren Veröffentlichungen auf seine Pflichten aufmerksam gemacht. So muss das Kind zunächst ärztlich untersucht werden. Diese Untersuchungen müssen alle 6 Monate wiederholt werden. Vom Expert*innenrat der ILO war 2014 noch kritisiert worden, dass diese Regelungen nicht in Betrieben unter 50 Mitarbeiter*innen gelten. Dies ist seit dem 1.7. 2016 anders – diese Regelung muss auch von kleinen Unternehmen eingehalten werden, die dafür Unterstützung durch staatliche Gesundheitsorgane beantragen können. (Resmi Gazete 2015b).

Problematischer ist die Rechtslage für Kinder in der Landwirtschaft. Einige Bestimmungen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie einige der speziellen Altersbegrenzungen gelten explizit in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben bis zu 50 Beschäftigten nicht. (vgl. Öz & Bulut 2013) Eine weitere Ausnahme stellt ein offizielles Ausbildungsverhältnis als Lehrling sowie die Tätigkeit in Familienbetrieben und ganz winzigen Betrieben dar (vgl. KOBİ 2016).

Aus Sicht des US-amerikanischen Arbeitsministerium berichtet ergibt sich daraus der Schluss: „The Government does not have laws that protect children working in agricultural enterprises employing fewer than 50 workers, in small shops employing up to three persons, or in domestic work“ (United States Department of Labor 2014)

Internationale Abkommen

Die Türkei hat alle wichtigen internationalen Konventionen zum Schutz vor Kinderarbeit unterzeichnet:

Die ILO-Konvention C29 zu Zwangsarbeit mit einem besonderen Schutz der unter 18-jährigen wurde am 30.10.1998 von der Türkei ratifiziert.

Die ILO-Konvention C138 zum Mindestalter wurde am 30.10.1998 mit einem Mindestalter von 15 Jahren ratifiziert.

Die ILO-Konvention C182 zu schlimmsten Formen der Kinderarbeit wurde am 02.08.2001 unterzeichnet.

Die ILO-Konvention C 123 zum Mindestalter für Arbeiten unter Tage wurde am 08.10.1992 ratifiziert.

Die ILO-Konvention C 77 zur medizinischen Betreuung von jungen Arbeitskräften in der Industrie wurde am 02.11.1984 ratifiziert.

Zusätzlich hat die Türkei für den Bergbau-Bereich (zu dem die Steinbrüche und die steinverarbeitende Industrie zählen) folgende Konventionen ratifiziert:

Die ILO-Konvention Nr. 176 Arbeitsschutz in Bergwerken wurde am 23. März 2015 ratifiziert

Die ILO-Konvention Nr. 187 Förderungsrahmen für den Arbeitsschutz am 16.01.2014

Die ILO-Konvention Nr. 155 Sicherheit und Gesundheit im Beruf 22.4.2005

Die ILO-Konvention Nr. 161 Betriebsärztliche Dienste 22.4.2005

(ILO NORMLEX 2016a)

Für unseren Bereich noch wichtig: 2015 wurde die ILO-Konvention Nr. 176 über den Arbeitsschutz in Bergwerken unterzeichnet und anscheinend erst 2016 endgültig ratifiziert und tritt 2017 in Kraft (Auskunft ILO Ankara). Ähnliches gilt für ILO-Konvention Nr. 167 Arbeitsschutz im Bauwesen. Nach Auskunft der zuständigen ILO-Expertin in Ankara, Frau Catherine Bråkenhielm, werden diese beiden Konventionen, die erst ohne Einschränkungen im April 2016 vollständig unterzeichnet wurden, im Jahre 2017 gültig. Dann ist zu hoffen, dass die ständige Kontrolle von Bergbau und Minen auch illegale Minen noch weiter zurückdrängen kann.

Nicht ratifiziert wurde jedoch bis heute das ILO-Abkommen 184 zur Gesundheit und Sicherheit in der Landwirtschaft, das aber auch von der Bundesrepublik Deutschland bisher nicht unterzeichnet und ratifiziert wurde.

Die Türkei hat die Europäische Sozialcharta in ihrer revidierten Form im Jahre 2007 unterzeichnet und 91 der revidierten 98 Paragraphen akzeptiert. Damit ist sie eine der Staaten mit den wenigsten Vorbehalten. Das Zusatzprotokoll von 1991 wurde 2009 ratifiziert. Die Türkei hat dabei alle wichtigen Paragraphen zu den Sozialrechten von Kindern akzeptiert.

Regelmässige Berichtspflichten, Besonderheiten und Abweichungen

Der Staat kommt im Großen und Ganzen seiner Berichtspflicht nach. Auch die nationalen Berichte des Türkischen Statistischen Amtes der Türkei zu Kinderarbeit scheinen nicht geschönt, sondern durchaus kritisch und werden als Argumentation gerne auch von regierungskritischen Institutionen verwendet.

Allerdings beschränken sich die Berichte auf die arbeitenden Kinder und ihre Familien. Arbeitgeber*innen und andere Nutznießerinnen ausbeuterischer Strukturen werden vom Statistischen Amt nicht untersucht.

Das ILO-Expert*innen-Komitee für Kinderrechte in der Türkei hat sieht die Anstrengungen der Regierung, in der Landwirtschaft, der Industrie und auf der Straße Kinderarbeit aktiv und offensiv anzugehen, äußert aber in seinen Nachfragen und Forderungen Sorge, weil die Kinderarbeit zahlenmäßig nicht abnimmt und Feldforschungen und Medienberichte über

gefährliche Arbeitsbereiche in Landwirtschaft, Möbelherstellung und Textilindustrie zeigen, wie die Abkommen nicht eingehalten werden. (ILO 2014)

Bezüglich der Sozialcharta kommt die Türkei ihrer regelmäßigen Berichtspflicht weitgehend nach, zuletzt im Jahre 2015. Kritisch sieht der Europarat, dass die staatlichen Berichte der Türkei zur Sozialcharta Art. 7 §§1f. Art und Anzahl der Kontrollen, der festgestellten Verstöße und der ausgesprochenen Strafen im Dunkeln lassen. (Hudoc Database Europarat 2015a und b)

Auf einem Treffen zwischen Europarat und wichtigen türkischen Institutionen (?) zu der nationalen Umsetzung und Fortschreibung der Sozialcharta im Jahre 2013 zieht die Kommission folgende Schlüsse:

Auch wenn rechtliche Bestimmungen Verbesserungen zeigen (z.B. Anheben der Schulpflicht auf 8 Jahre), listet der Bericht zahlreiche Schwachstellen der Umsetzung bezogen auf Kinderrechte, die in der Praxis nicht oder nicht in allen Bereichen garantiert werden können. Dies sind besonders folgende Punkte, die auf der Grundlage des Standes von 2011 formuliert wurden:

Art. 7 § 1: Das Mindestalter für arbeitende Kinder und Jugendliche wurde nicht auf 15 Jahre angehoben

Art. 7 § 2: Das Mindestalter bei gefährlichen und gesundheitsgefährdenden Arbeiten soll bei 18 Jahren liegen. Hier erlauben die Vorschriften Ausnahmen und ein effektiver Schutz in der Praxis liegt nicht vor.

Art. 7 § 3: Das Recht auf eine schulische Basiserziehung wird weder vom Gesetz noch in der Praxis durchgesetzt.

Art. 7 § 4: Die Arbeitszeit für Kinder unter 16 ist nicht ausreichend begrenzt, sondern die Arbeitszeit ist exzessiv.

Art. 7 § 8: Das Verbot der Nachtarbeit für Kinder ist auf die Industrie beschränkt.

Art. 7 § 10: Es existiert für Kinder kein effektiver Schutz vor Menschenhandel und allen Formen sexueller Ausbeutung.

(Europarat 2013).

Auch beim Monitoring 2015 kommt die Kommission für Sozialrechte des Europarats zu folgenden Schlüssen:

Art. 7§1: Der Anspruch auf das Mindestalter von 15 Jahren wird auch gesetzlich nicht erfüllt. Das Mindestalter sind 14 Jahre nach Beendigung der Grundschulausbildung. Es gibt zwar einen Katalog der leichten Arbeiten, die für Kinder nach der Grundschule erlaubt sind, aber es fehlt an Kontrolle und Durchsetzung. (Hudoc Database Europarat 2015)

Definition schlimmster Formen von Kinderarbeit i.S. der Anforderung der ILO-Konvention 182 und Tätigkeiten in Minen und Steinbrüchen

Die für Kinder zwischen 6 und 14 sowie zwischen 14 und 16 sowie zwischen 16 und 18 Jahren erlaubten Arbeiten sind genau aufgeführt. Außerdem gibt es einen jährlich erscheinenden Überblick über schwere und gefährliche Arbeiten, die für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren verboten sind. Alle gefährlichen Arbeiten in der Produktion sind in drei Gefahrenklassen unterteilt: „etwas gefährlich“ „gefährlich“ und „sehr gefährlich“. Die Arbeit in Steinbrüchen und in der Steinindustrie ist hier explizit aufgelistet. Unter der laufenden Nr. 08.11 werden ausnahmslos alle Arbeiten des Abbaus von Naturstein als „sehr

gefährlich“(Gefahrenstufe 3) eingestuft. Unter der lfd. Nr. 23.7.01 wird auch die Weiterbearbeitung von Naturstein als „sehr gefährlich“ eingestuft. Lediglich die Herstellung kleiner Schmuck- und Dekorationsartikel wird (nur) als „gefährlich“ eingestuft. Unter Ziffer 09.90.01 werden auch vorbereitende, begleitende und nachbereitende Arbeiten in Steinbrüchen wie Pumpen, Einrichten und Leeren als „gefährlich“ eingestuft, Probebohrungen als „sehr gefährlich“.

(vgl. Schwere und gefährliche Arbeiten 2016)

Aber auch ganz ausdrücklich sind im Arbeitsgesetz 4857 alle Arbeiten festgelegt, die zwischen 14 und 16 sowie 16 und 18 Jahren verrichtet werden dürfen. Ausnahmen stellen wieder Lehrlinge unter sehr strengen Auflagen dar.

Arbeiten im Bergbaubereich und beim Abbau von Bodenschätzen sind für Jugendliche verboten. Diese Arbeiten fehlen auch gänzlich im Katalog erlaubter Arbeiten für über 16-Jährige. Damit sind alle Arbeiten in Steinbrüchen und in der Steinindustrie für junge Menschen unter 18 Jahren verboten.

Die ILO-Konvention 176, die 2016 ratifiziert wurde, ist ab Mitte 2017 bindend für die Türkei. Sie erwähnt nicht explizit Kinder, sieht aber engmaschige Kontrollen im gesamten Abbaubereich von Minen, Erz- und Steinabbau vor und kann damit auch die anderen nationalen Bestimmungen effektiver schützen.

Durchsetzung der Rechtslage

Das ITC-ILO Compendium of court decisions hat keine Daten für die Türkei erfasst. Auch innerhalb der Türkei konnten wir keine Sammlung von Grundsatzentscheidungen und Urteilen zu Kinderarbeit und Ausbeutung von Kindern finden.

Kontrolle und Durchsetzung von Gesetzen, auch das Einklagen von Rechten aus diesen Gesetzen muss im Kontext des schwachen türkischen Rechtssystems (s.u.) betrachtet werden.

Wenn auch die Regierung in ihren Veröffentlichungen eine eher optimistische Bilanz ihrer Erfolge gegen Kinderarbeit in den letzten Jahren und Jahrzehnten veröffentlicht, zeichnen die Nicht-Regierungs-Organisationen dagegen ein eher kritisches und pessimistisches Bild:

Die türkische Regierung hat im Jahre 2006 und 2012 die letzten großen statistischen Erhebungen zu Kinderarbeit veröffentlicht (Statistisches Amt der Türkei 2007, 2013a, 2013b). Während die Zahlen bis zum Jahre 2006 deutliche Verbesserungen zeigten, ergab sich zwischen dem Erhebungszeitraum 2006 und 2012 keine nennenswerte Verbesserung trotz der durchgeführten Kampagnen und Projekte:

erhoben	2006		2012	
	in 1000 Personen	%	in 1000 Personen	%
Bevölkerung zwischen 6 und 17 Jahren alt	15 025		15 247	
davon arbeitend	890	100	893	100
6 bis 14 Jahre alt	285	32	292	32,7
15-17 Jahre alt	605	68	601	67,3
Anzahl/Anteil der Jungen	601	67,5	614	68,8

Anzahl/Anteil der Mädchen	289	32,5	279	31,2
in der Landwirtschaft	326	36,6	399	44,7
in der Industrie	275	30,9	217	24,3
im Dienstleistungssektor	289	32,5	277	31,0
mit Gehalt / Tagelohn	505	56,7	470	52,6
selbständig	24	2,7	10	1,1
mitarbeitende Familienmitglieder ohne Lohn	362	40,7	413	46,2
Anteil der Erwerbstätigen an den 6-17-Jährigen		5,9		5,9
6-14		2,5		2,6
15-17		16,6		15,6

(Übersetzter Auszug aus: Statistisches Institut der Türkei 2013a)

Wie zu sehen ist, nahm die Zahl der arbeitenden Kinder zwischen 6 und 14 Jahren zwischen 2006 und 2012 sogar zu.

Kritisch ist auch zu sehen, dass weniger als die Hälfte der arbeitenden Kinder (49,8%) weiter die Schule in irgend einer Form besuchen. Im Alter zwischen 6 und 14 besuchen 81,8% weiter die Schule und mithin fast 20% keine Schule mehr.

Alle kritischen Institutionen stimmen überein, dass das neue Schulpflichtgesetz, das die AKP eingeführt hat, die Situation eher verschlimmert. Das Gesetz, das unter dem Namen 4+4+4 eingeführt wurde, war ohnehin umstritten, weil es ab der 5. Klasse die Möglichkeit zum Besuch von religiösen Schulformen statt allgemeinbildender Schulen gibt. Zusätzlich gibt dieses System nach der 8. Klasse die Möglichkeit, in offenen Teilzeit-Lernformen lediglich eine lockere Begleitung der Berufstätigkeit zu besuchen. Theoretisch besteht sogar die Möglichkeit, Kinder für eine angebliche Berufsausbildung bereits ab der 5. Klasse aus der Schule und ins Arbeitsleben zu geben. Das befürchten jedenfalls kritische Stimmen zum Beispiel der Lehrgewerkschaft (vgl. Müftüoğlu 2012). Damit ist aus Sicht der kritischen Stimmen die in den internationalen Vereinbarungen geforderte Förderung der Schulbildung reine Makulatur. Dies bestätigt die Statistik: Waren es 2006 noch 272.000 Kinder, die sowohl arbeiten als auch die Schule besuche, stieg die Zahl 2012 auf 445.000. Arbeiteten 2006 2% aller Schüler in einer entlohnten Tätigkeit, waren es 2012 schon 3%. (vgl. DISK-AR 2013).

Eine weitere Verschlechterung bezüglich Kinderarbeit wird dem neuen Schulsystem nicht nur von Gewerkschaftsseite, sondern auch von Seiten der Arbeitgebervereinigung in soweit vorgeworfen, als das Gesetz bei seiner Einführung im Jahre 2012 vorsah, dass alle Kinder, die das 5. Lebensjahr vollendet haben, schulpflichtig sind. Erst nach großen Widerständen aus der Bevölkerung wurde das Pflichtalter zur Einschulung schrittweise von 60 auf 66 Monate gesetzt. Ist ein Kind 5 ½ Jahre alt, kann es nur mit einem Gutachten zur verzögerten Entwicklung ein Jahr später die Schule besuchen. Da die Vollzeit-Schulpflicht auf die 8. Klasse beschränkt ist, sind die meisten Kinder beim Abschluss der 8. Klasse erst 13 Jahre alt und da die Möglichkeit zur legalen Kinderarbeit an den Abschluss der 8-jährigen Grundausbildung gekoppelt ist, wird die Gefahr gesehen, dass sich die Altersgrenze für Kinderarbeit auf 13 Jahre verschiebt. (vgl. DISK-TEKSTIL 2013; TISK 2016) .

Strafen und Strafverfolgung bei Gesetzesverstößen

Im Arbeitsgesetz Nr. 6270 von 2012 wird die Höhe der Strafen bei Verstößen gegen die Jugendschutzbestimmungen des Gesetzes 4857 von 2003 festgelegt: Für jeden Verstoß gegen die Jugendschutzbestimmungen wird eine Ordnungsstrafe von 1200 Türkischen Lira festgesetzt. (Resmi Gazete 2012b)

Diese Strafen werden auch in der Tagespresse und den Medien der Bevölkerung bekannt gemacht und sollen abschreckende Wirkung haben. (vgl. z.B. Radikal 2016) Wo Pilotprojekte mit Kontrollen und abschreckenden Strafen durchgreifen wollen, bedienen sie sich des allgemeinen Ordnungsrechts, das bei allen Zuwiderhandlungen gegen Gesetze und Bestimmungen angewendet werden kann. Bei der Haselnussernte in Ordu in diesem Herbst wurden bei Kontrollen saftige Strafen verhängt. So wird in einem Zeitungsbericht gemeldet, dass Arbeitgeber*in und Familien von 20 Kindern eine Ordnungsstrafe von insgesamt über 8000 türkischen Lira erhalten haben. Pro Kind wird eine Ordnungsstrafe von 219 türkischen Lira sowohl für die Eltern wie auch für die Arbeitgeber*innen verhängt, wie Zeitungsberichten zu entnehmen ist (vgl. Aksam 2016). Seit dem 1. Juli sind die verschärften Bestimmungen zur Arbeitssicherheit des Gesetzes 6645 (Resmi Gazete 2015b), die unter anderem Lehrlinge und Jugendliche schützen, vorher schon in großen Betrieben und Betrieben mit gefährlichen Arbeiten geltend, nun auch in Betrieben mit weniger gefährlichen Arbeiten der Stufe 1 und auch für kleine Betriebe verbindlich. Wenn ein Betrieb diese Bestimmungen nicht einhält, drohen Strafen von 18.000 Lira, wie öffentlichkeitswirksam mitgeteilt wurde. Berichte über solche Bestrafungen gibt es noch nicht, da diese Bestimmungen in Gänze erst seit Juli dieses Jahres in Kraft sind (vgl. Habertürk Ekonomi 2016)

Aus dem Jahre 2008 findet sich ein Urteil des Obersten Gerichtshofes der Türkei (4. Strafsenat) mit dem ein milderer Urteil eines Landgerichts gegen einen Vater aufgehoben wurde, der seinen 10-jährigen Sohn nicht in die Schule, sondern zum Arbeiten schickte. Auf Revision der Staatsanwaltschaft hin wurde das Urteil für ungültig erklärt und mit Hinweis auf Kinderrechtsabkommen nationaler und internationaler Art eine härtere Strafe gefordert. Das Urteil findet sich in einer konservativen Internet-Nachrichtenforum (Türkiyegazetesi 2008).

Qualität der Arbeit von Polizei und Justiz im Land

Zum türkischen Rechtssystem liefert Transparency International einen ausführlichen Bericht und kommt hinsichtlich der Durchsetzung aller nationalen Gesetze eher zu enttäuschenden Schlussfolgerungen: , Turkey's national integrity system is characterized by a large gap between law and practice and the chart above presents this divide. Almost all institutions in this analysis reveal the deficiencies in practice and the loss of control that the legal framework is supposed to provide. Unless strong political will is created to establish and institutionalize good governance practices, this enveloping problem is bound to harm the system as a whole and pave the way for corrupt practices.'

(Transparency International 2016: 12).

Die Tätigkeit in einer unabhängigen Justiz ist für Richter*innen und Staatsanwält*innen schwierig, weil es vor allem unter der jetzigen Regierung ständig zu Amtsenthebungen, Strafversetzungen, unehrenhaften Entlassungen ohne Rentenanspruch und anderen Schikanen und Einschüchterungen kommt. Im Bericht von Transparency International

(2016:12) wird gerügt, dass die Exekutive in der Türkei alle Macht an sich reißt und durch die völlige Schwächung der Judikative, deren Träger*innen nach Belieben entlassen oder versetzt werden, auch die Kraft der Gesetzgebung geschwächt ist, weil gesetzliche Rechte nicht effektiv eingeklagt werden können. Auch die Korruption, bis 2000 noch mit einigen Erfolgen bekämpft, herrscht heute in vielen Bereichen (ebd.). Zu ähnlichen Schlüssen kommt auch das World Justice Project (2015) in seinem Rule of Law 2015, wo die Türkei hinsichtlich Rechtssicherheit und Durchsetzungsmöglichkeiten von Rechten auf Platz 80 von 102 untersuchten Staaten der Welt verwiesen ist.

Dies und die trge und schwerfällige Ermittlungsarbeit wird dafür verantwortlich gemacht, dass nur eingeschränkt von einem unabhängigen Justizapparat gesprochen werden kann. (vgl. Human Rights Watch 2016) (WJP World Justice Project 2015) Auch die Medien sind nicht frei in ihrer Berichterstattung, sondern werden ständig drangsaliert, geschlossen, Publikationen der Presse oder im Netz verboten und damit fehlt eine wichtige öffentliche Kontrolle. (Transparency International 2016).

Spezifische Einheiten bei Polizei und Justiz

Es gibt eine spezielle Einheit, die sogenannte Kinderpolizei, die in Zusammenarbeit mit den sozialen Diensten Kinder schützen soll und sie unter anderem auch vor Ausbeutung schützen will. Diese Kinderschutzeinheiten sollen in allen Notlagen von Kindern

Ansprechpartner*innen sein und für die Sicherheit der Kinder sorgen, aber auch in der Öffentlichkeit wirken und durch Berichte gesellschaftlichen Strukturwandel anregen.

Diese Einheiten sind auch für straffällige Jugendliche zuständig. (Resmi Gazete 2001).

Sie führen Kinder, die in der Stadt auf der Straße arbeiten, ihren Familien oder pädagogischen Aufnahmeeinrichtungen zu. Nach einem Bericht des United States Department of State von 2014 (Länderbericht Menschenrechte Türkei) sind Tausende Polizisten für solche Aufgaben geschult worden. Es kam aber zu wenig Kontrollen bezüglich Kinderarbeit, in der Regel nur nach Beschwerden (ebd.).

Spezielle Informationen zur finanziellen Ausstattung dieser Einheiten fanden wir nicht.

Wie bereits von internationalen Organisationen festgestellt, ist die Rechtslage wesentlich günstiger als die Durchsetzung. Es gibt immer wieder Berichte darüber, wie gerade in kleinen Betrieben die Kinder der Willkür ihrer Arbeitgeber*innen ausgeliefert sind und die Bestrafungen dafür lächerlich sind. So berichtet die Zeitung „Cumhuriyet“ am 17.12.2015 von einem Friseur, der seinen Lehrling öffentlich misshandelte, indem er ihn an sein Moped band und zum Nachlaufen zwang. Dieser wurde angezeigt und seine einzige Strafe war, dass er sich bei dem Lehrling entschuldigen musste (Cumhuriyet 2015).

Wohin können sich Betroffene wenden?

Alle von Ausbeutung Betroffenen können sich an eine vertrauliche Rufnummer des Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit wenden. Unter der Bezeichnung ALO 170 (www.ALO170.gov.tr) können alle Bürger*innen, auch Kinder, unter Angabe ihrer Personalausweisnummer an 7 Tagen die Woche rund um die Uhr eine Beschwerde zur Arbeitswelt vorbringen, die innerhalb von 3 Arbeitstagen bearbeitet wird. Kinder sind auch eingeladen sich bei der Kinderpolizei zu melden, falls sie Hilfe und Unterstützung brauchen.

Zivilgesellschaftliche Anlaufstellen

Es gibt etliche zivilgesellschaftliche Vereine und Organisationen, die Projekte durchführen und auch als Ansprechpartner*innen für Einzelne zur Verfügung stehen. Dazu zählen Menschenrechtsorganisationen, gemeinnützige Hilfsorganisationen, Büros für Straßenkinder und mehr.

Sehr aktiv ist der Verein „Hayata Destek“, die türkische Partnerorganisation von Terre des Hommes, die auch mit der Caritas, der Diakonie, Malteser International und vielen internationalen Organisationen zusammen arbeitet (vgl. Hayata Destek 2012). Neben Hayata Destek und vielen anderen Organisationen führt auch die zivilgesellschaftliche Vereinigung „Kalkinma Atölyesi“ Projekte in der Landwirtschaft durch. Die Projekte dieser Kooperative, die mit Unterstützung der ILO arbeitet und von ehemaligen Volunteers gegründet wurde, umfassen Forschung und Unterstützung für die Betroffenen. Ziel ist die Reduzierung von Kinderarbeit vor allem bei Wander- und Saisonarbeiter*innen und in den letzten beiden Jahren bei syrischen Flüchtlingsfamilien in der Landwirtschaft (vgl. Kalkinma Atölyesi 2015). Langjährige Erfahrung haben nichtstaatliche Vereinigungen in der Arbeit mit Straßenkindern, die in Großstädten der Türkei hier einige Vereine vorfinden, die für sie tätig sind. Die Vereinigung kleiner und mittlerer Unternehmen hat mit Unterstützung der ILO Informations- und Unterstützungsbüros für Kinder aus Industriebetrieben geschaffen und übernimmt sogar den Transport in die Büros.

Insgesamt ist zwar ein Anstieg des bürgerschaftlichen Engagements in der Türkei und eine Vielzahl zivilgesellschaftlicher Vereinigungen zu vermerken. Es fehlt ihnen aber nach Ansicht von Transparency International an finanzieller Ausstattung, Know-How und Vernetzung, um effektiv zu sein. (vgl. Transparency International 2016).

Das ist anders, wenn die Projekte von ILO / IPEK, vom Europarat oder großen privatwirtschaftlichen Akteur*innen begleitet und unterstützt werden. Hier werden viele Menschen erreicht und kontinuierliche Arbeit und Evaluation geleistet.

Besonders im Bereich der Sozialmedizin und der gesundheitlichen Fürsorge für arbeitende Kinder ist das Fisek Institut tätig. (Fisek Enstitüsü 2016).

3. Schlimmste Formen von Kinderarbeit in der Naturstein-Herstellung

Schlimmste Formen der Kinderarbeit im Land

Schlimmste Formen der Kinderarbeit, wie sie für die Türkei konkret in ihren Arbeitsgesetzen festgehalten sind, finden vor allem in der Landwirtschaft, der Industrie und in Dienstleistung und Haushalt statt. Die meisten der entlohnt arbeitenden Kinder zwischen 6 und 14 Jahren arbeiten in der Landwirtschaft (57,1%), gefolgt von Dienstleistungen (27,1 % u.a. Arbeit auf der Straße, in kleinen Läden usw). In der Industrie sind nach der letzten großen Erhebung 2012 nur 15,8 % der arbeitenden Kinder zwischen 6 und 14 Jahren tätig. (Statistisches Amt der Türkei 2013 a & b/ United States Department of Labor 2016)

Landwirtschaft:

In der Landwirtschaft sind schlimmste Formen der Kinderarbeit zu verzeichnen, hier vor allem im Bereich der Wanderarbeit und der Ernteeinsätze. Etwa 3 Millionen Menschen sind

in der Türkei als Wanderarbeiter unterwegs, legen unter großen Entbehrungen und mit unsichersten Verkehrsmitteln, auf Lastern und in überladenen Minibussen, Hunderte Kilometer zurück. Es kommt dabei häufig zu Unfällen mit Toten und Schwerverletzten. Die meist überschuldeten Familien leben unter unsäglichen Bedingungen zwischen März und November meist in Zelten auf engstem Raum, mit völlig unzureichenden sanitären Anlagen und unzureichender Trinkwasserversorgung. Der Verein „Hayata Destek“, Partnerorganisation von Terre des Hommes in der Türkei, hat 2014 dazu große Feldforschungen in 9 Provinzen der Türkei durchgeführt und unsägliche Arbeitsbedingungen für die Familien und die Kinder vorgefunden: Zwischen 2013 und 2016 haben 98 Kinder bei der landwirtschaftlichen Arbeit ihr Leben verloren. (Hayata Destek 2016) Die Kinder, selbst die kleineren, besuchen keine Schule oder diese nur wenige Monate im Jahr und verpassen so den Anschluss selbst an eine grundlegende Bildung (Hayata Destek 2016, Egitim Sen 2015). Von den Wanderarbeiterfamilien arbeiten mehr als ein Drittel der 5-11-jährigen, 78 % der 12-15-jährigen und 84,5% der 16-18-jährigen Kindern auf den Feldern mit. Die übrigen in dieser Statistik nicht erfassten Kinder müssen, sobald sie in der Lage sind, die gesamte Hausarbeit und Beaufsichtigung der kleineren Kinder übernehmen (Hayata Destek 2016). Die Kinder und Familien arbeiten nach der Untersuchung von Hayata Destek (2016) an 7 Tagen die Woche, fast die Hälfte der Menschen mehr als 11 Stunden am Tag. Der durchschnittliche Lohn der Kinder liegt bei 20 Türkischen Lira pro Tag. Eine ganze Familie verdient etwa 60 türkische Lira pro Tag. (TBMM Parlamentarischer Untersuchungsbericht 2015). Noch schlechter stellt der Antrag von 22 Parlamentariern des türkischen Parlaments die Einkommens-Situation dar: Im Landesdurchschnitt verdienen nach ihren Informationen die Saisonarbeiter 10-15 türkische Lira Tagelohn, wovon noch ein gewisser Prozentsatz an private Arbeitsvermittler abgeführt wird, so dass nur 8-13 Türkische Lira übrig bleiben. (TBMM 2015:III). Nur 6% der Saisonarbeiter werden bei der Sozialversicherung angemeldet. (Hayata Destek 2016).

Allein für 2012 spricht das statistische Amt der Türkei von 400.000 Kindern, die in der Landwirtschaft arbeiten (Statistisches Amt der Türkei 2013a,b, ebenso: UNICEF 2016a). Da die Türkei bis heute das ILO-Abkommen 184 zur Gesundheit und Sicherheit in der Landwirtschaft nicht ratifiziert hat, ist dieser Bereich viel weniger geschützt. Die üblichen Arbeitsgesetze werden erst gültig, wenn ein Betrieb im ländlichen Bereich mehr als 50 (legal) Beschäftigte aufweist. (zur Rechtssituation in der Landwirtschaft: Öz & Bulut 2013:109)

Textil- und Kleinindustrie

Vor allem im Bereich Textil hat es in den letzten Jahren aufrüttelnde Berichterstattung über die schrecklichen Arbeitsbedingungen in der gesamten Textil- oder Lederproduktionskette, wo zahlreiche Kinder ihre Gesundheit und Leben riskieren, ganz zu schweigen von den Folgen ihrer harten Arbeit für ihre Befindlichkeit, körperliche und seelische Gesundheit. . Ferenschild & Ghassim 2016

Arbeitsunfälle

Da in der Türkei sehr viele Menschen ohne Versicherung arbeiten, vermuten alle Beteiligten eine hohe Dunkelziffer bei Arbeitsunfällen. Die gewerkschaftsnahe NGO „Isçi sagligi ve Is Güvenligi Meclisi“ sammelt und dokumentiert Arbeitsunfälle, auch im illegalen Bereich. Die in ihrem Report 2016 erhobenen Zahlen von bekannt gewordenen tödlichen Arbeitsunfällen sind erschreckend: 2015 sind in der Türkei 63 Kinder bei Arbeitsunfällen ums Leben

gekommen, davon 18 zwischen 6 und 14 Jahren alt. In den letzten 3,5 Jahren haben 194 Kinder bei Arbeitsunfällen ihr Leben verloren, in den ersten 5 Monaten des Jahres 2016 mindestens 18 Kinder (Isçi sagligi ve Is Güvenligi Meclisi 2016). Viele der Kinder, Säuglinge und Kleinstkinder aus Saisonarbeiter-Familien sterben, weil sie in den notdürftigen Unterkünften, in denen sie von März bis zum Jahresende leben, krank werden und durch die schlechte Versorgung geschwächt, keine Widerstands- oder Genesungskräfte entwickeln können. (Hayata Destek 2016).

Syrische Flüchtlingskinder

Regierung und zivilgesellschaftliche Akteur*innen sind sich einig, dass die prekäre Lage syrischer geflüchteter Familien sowie die große Anzahl von Minderjährigen unter den Flüchtlingen den Druck auf den Kinderarbeitsmarkt noch verstärken. (vgl. Hayata Destek 2016). Laut UNHCR lebten im August 2016 2.724.937 syrische Flüchtlinge in der Türkei, von denen 1,5 Millionen Kinder sind. 254.000 syrische Geflüchtete leben in Camps und fast 2, 5 Millionen außerhalb. Die Schule besuchen von den schulpflichtigen Kindern 350.000, während man 500.000 schulpflichtige syrische Kinder ohne Schulbildung vermutet. (UNICEF 2016c)

Die Hälfte der syrischen Flüchtling in der Türkei sind unter 18 Jahren alt. Um genauere Angaben zu ihrer Beschäftigung machen zu können fehlen allerdings die neuen statistischen Erhebungen und syrische Kinder waren bis 2016 aufgrund fehlender Arbeitserlaubnis eher illegal beschäftigt. Besonders Berichte im Bereich Textil zeigten skandalöse Arbeitsbedingungen für die Kinder. (vgl. Ferenschild & Ghassim 2016). Einigkeit herrscht darüber, dass der Schulbesuch in den Flüchtlingslagern wesentlich höher ist als bei den Hunderttausenden, die in türkischen Stätten weitgehend unregistriert ihr Leben sichern wollen. (vgl. Del Carpio & Wagner 2015). Durch das Ausbleiben von humanitärer Hilfe müssen viele Flüchtlinge ihre Kinder zur Arbeit statt zur Schule schicken (ILO 2015) UNICEF hilft hier mit zahlreichen Projekten (UNICEF 2016b) und mobilen Schulen. Insgesamt hat das große Angebot an Arbeitskräften und sehr jungen Arbeitskräften zu einem Wiederanstieg des informellen Arbeitssektors geführt. Obwohl der Anteil informeller Arbeit in der Türkei vor einigen Jahren auf 30% gesunken war, ist er zurzeit in der Türkei wieder auf über 50% gestiegen (Del Carpio & Wagner 2015).

Die Türkei und Ägypten haben als einzige der 5 Hauptfluchtländer die Konvention zum erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge unterzeichnet (ILO 2015), so dass nun wieder auf eine Zunahme legaler Arbeitsverhältnisse zu hoffen ist.

2. Trends zur Kinderarbeit in der Türkei

Vergleicht man die erhobenen Daten zur Kinderarbeit in der Türkei zwischen 1994 und 2012, so ergeben sich folgende Trends:

Insgesamt war seit Beginn der Abkommen und Kampagnen zu Kinderarbeit zunächst eine sehr erfreuliche Entwicklung im Sinne der Abkommen zu verzeichnen. Auch die ersten ILO/IPEC Projekte zeigten zwischen 1992 und 1999 eine hohe Abnahme der Kinderarbeit (ILO Ankara 2016). Aufklärung, Medienkampagnen und Hilfsprojekte führten im Zusammenwirken mit dem wirtschaftlichen Aufschwung des Landes zu einer beachtlichen

Verringerung der Kinderarbeit in den ersten Jahren dieses Jahrtausends. Dieser Trend hielt leider nicht an und heute arbeiten in einigen Bereichen mehr Kinder als im Jahre 2006, als die Türkei international noch als Vorreiterin im Kampf gegen Kinderarbeit galt. (vgl. DISK-AR 2013). Trotz vieler Projekte kann heute von einem effektiven Schutz der Kinder nicht die Rede sein (vgl. UNICEF 2014).

Die Zahlen des Statistischen Amtes stellt Aylin Dikmen wie folgt zusammen (Dikmen 2013:133):

Alters- gruppe	arbeitende Kinder in Tausend				Prozentsatz der arbeitenden			
	1994	1999	2006	2012	1994	1999	2006	2012
6-14	958	609	285	292	8,8	5,1	2,5	2,6
15-17	1312	1021	605	601	32,6	26,3	16,6	15,6
Gesamt	2270	1630	890	893	15,2	10,3	5,9	5,9

Sie konstatiert auch eine Zunahme der Arbeit fern von der eigenen Familie. Während 1994 nur 28,5% der arbeitenden Kinder außerhalb und 69,2% innerhalb der Familie arbeiteten, stellte sich die Lage 2012 wie folgt dar:

Entlohnte Arbeit von Kindern in Betrieben und Arbeitsstellen:

1994: % 28,5
 1999: % 37,9
 2006: % 56,7
 2012: % 52,6

Arbeit als mithelfende Familienmitglieder ohne eigene Entlohnung

1994: % 69,2
 1999: % 60,4
 2006: % 40,7
 2012: % 46,2

Nach 2006 kam es wieder zu einem Rückgang der offiziellen bezahlten Arbeitsverhältnisse.

Trends in der Gesellschaft

Die Abkommen wurden in einer Gesellschaft unterzeichnet, in der Kinderarbeit häufig ausgebeutet und diese Ausbeutung häufig toleriert wurde und wird. Vor allem im Haushalt, in der Landwirtschaft, in kleinen Läden und Handwerksbetrieben wird Kinderarbeit anscheinend noch von Teilen der Bevölkerung als nützliches Sozialisationsinstrument und gute Vorbereitung aufs Erwachsenenleben betrachtet. In der landwirtschaftlichen Wanderarbeit und der industriellen Produktion dagegen wird Kinderarbeit zunehmend kritisiert und skandalisiert. Dies hatte neben positiven Auswirkungen aber auch zur Folge, dass Kinderarbeit in unbezahlte Hausarbeit und in die Illegalität verschoben wird (DISK-AR 2013).

Ausmaß und Bedingungen der Kinderarbeit sind in der modernen Türkei noch sehr hart. Das zeigen die Daten des Statistischen Amtes von 2006 und 2012 und neuere Erhebungen und Zahlen von Menschen- und Kinderrechts-Organisationen. Eine Zusammenführung von Studien zum Gesundheitsstatus der arbeitenden Kinder ergab hohe gesundheitliche Belastungen auch im späteren Erwachsenenalter. Diese Belastungen und ihre Langzeitfolgen sowie die fehlende Schulbildung und Berufsausbildung führen zu einem Scheitern am Arbeitsmarkt. (vgl. Dikmen Özarslan 2013)

Schwierig ist es das Ausmaß der illegalen Kinderarbeit zu beurteilen. Obwohl offiziell verboten, sind gerade in der Landwirtschaft und im Textilsektor Kinder illegal und unversichert beschäftigt. Unsere Kinderarbeitsexpertin Dr. Dikmen geht davon aus, dass Kinder illegal auch in gefährlichen Arbeitsstellen wie an Baustellen und im Bergbau arbeiten und dabei sicher auch verunglücken, dass diese Unfälle aber vertuscht werden. Dunkelfeldforschungen zu diesem Bereich sind ihr nicht bekannt.

Die Gefahr der illegalen Beschäftigung betrifft besonders häufig Kinder aus syrischen Flüchtlingsfamilien, die der Schule fernbleiben. Die finanziellen Reserven der Familie sind aufgebraucht und alle arbeiten mit um zu überleben (vgl. Ferenschild / Ghassim 2016; TISK Konföderation der türkischen Arbeitgeberverbände 2016; Terre des Hommes 2016)

Kinderarbeit im Bergbau, Minen und Steinbrüchen

Das Grubenunglück von Soma, bei dem Sicherheitsvorkehrungen nicht eingehalten worden waren und 2014 über dreihundert Bergleute ihr Leben verloren, von denen viele illegal beschäftigt waren, hat das ganze Land aufgerüttelt und viele Forschungen in diesem Bereich angestoßen (vgl. Spiegel online 2015). Sicher hat dieses durch mangelhafte Sicherheitsvorkehrungen hervorgerufene Unglück und die vehemente öffentliche Reaktion die diesjährige endgültige Ratifizierung der ILO-Konvention 176 zur Arbeitssicherheit in Bergwerken unterstützt.

In den ersten Berichten zum Grubenunglück war die Rede von einem verunglückten 17-Jährigen, was sich bei genauerer Untersuchung nicht bestätigte: alle verunglückten Arbeiter waren über 18 Jahre alt. Das letzte tödlich verunglückte Kind im Bergbau wurde im Jahre 2006 dokumentiert. Der 17-jährige Emrah Eserli kam in einer illegalen Steinkohlengrube ums Leben. (Bianet 2006)

Über illegale Arbeit von Kindern haben wir Berichte im Kohle-Sektor. So berichtet Özcan (2012) von illegalen Kohlegruben bei Sirnak, wo die Väter unter extrem gefährlichen Bedingungen Kohle fördern, während die Kinder über Tage Kohle aufsammeln und verpacken. Der Beitrag von Özcan beschreibt auch, wie die Bevölkerung sich an diese unsichere Grube klammert, weil sie keine andere Möglichkeit zum Broterwerb sieht. (ebd.)

Der Natursteinsektor in der Türkei

Deutschland verbraucht jährlich 1,75 Mio. Tonnen Natursteine, produziert aber nur 700.000 Tonnen, so dass Naturstein importiert werden muss. (vgl. Kleinert 2014,10). Aus der Türkei

wurden 2013 6% der bearbeiteten Pflastersteine und – für den Grabmalbereich besonders wichtig – 3% der bearbeiteten Werksteine importiert. (vgl. Kleinert 2014,10f.)

UN COMTRADE Database (2016) gibt in den Warengruppen 2015 (Marmor, Travertin, Ecaussine) Importe aus der Türkei nach Deutschland im Wert von 2.729.695 US-Dollar und in der Warengruppe 2016 (Granit, Porphy, Basalt, Sandstein) Importe aus der Türkei nach Deutschland im Werte von 1.491.740 US-Dollar an. Die Daten basieren auf Angaben aus Deutschland.

Der Abbau von Natursteinen ist ein sehr stark expandierender Zweig der türkischen Wirtschaft. Neben der Bauindustrie soll unter der Regierung der AKP vor allem der Abbau von Bodenschätzen die türkische Wirtschaft beleben. Der Abbau von Natursteinen wird seit 2004 kontinuierlich gefördert und subventioniert. Durch einige Gesetzesänderungen ist die Erschließung und Einrichtung von Steinbrüchen sehr erleichtert worden. So entfällt die früher fällige Prüfung der Umweltverträglichkeit und die Genehmigungen werden nicht mehr durch die örtlichen Behörden, sondern zentral erteilt. Das alles hat die Investitionskosten für neue Steinbrüche gesenkt und die Türkei verfügt mittlerweile über eine große Anzahl von Steinbrüchen. (vgl. Radikal 2013)

Auf einer internationalen Handelsseite für den Natursteinsektor finden sich für die Türkei 3500 international exportierende Naturstein-Handelsfirmen. Tausende Steinbrüche wurden in den letzten Jahren neu genehmigt. Nach Angaben des Energieministeriums der Türkei (2015) verfügt das Land noch über abbaubare Reserven von 2,8 Milliarden Kubikmeter Marmor, 2,8 Milliarden Kubikmeter Travertin und eine Milliarde Kubikmeter Granit, also etwa 40% des Welt-Natursteinvorrats. Die Türkei ist weltweit eines der größten Exportländer für Natursteine. Der Export ist zwischen 2003 und 2015 um 333 Prozent gestiegen.

Kinderarbeit im Natursteinsektor in der Türkei

Weder in internationalen Berichten noch in türkischen Medien und nationalen Berichten und Veröffentlichungen haben wir Hinweise auf Kinderarbeit in der Naturstein-Industrie gefunden. Auch die von unserem Team kontaktierten im Bereich Kinderarbeit tätigen Mitarbeiter*innen von NGOs und Vereinen haben in ihrer Tätigkeit niemals Berichte über Kinderarbeit in diesem Industriezweig gehört oder gelesen. In den Berichten des amerikanischen Department of Labor (United States Department Of Labor 2014/2016) tauchen Steinbrüche und Steinprodukte nicht auf. Es ist im Bericht 2014 aber von „Bricks“ und 2015 von „Mining“ die Rede. Dies bezieht sich auf die gleichen Quellen und meint den illegalen Kohle-Bergbau, was sich auch mit den uns vorliegenden türkischen Berichten deckt. Im illegalen Kohle-Bergbau sind Kinder über Tage als Hilfskräfte eingesetzt.

Es gibt keine Hinweise auf Kinderarbeit in Steinbrüchen und in der Steinindustrie. Weder in der kritischen Presse des Landes noch bei der Zertifizierungsstelle fairstone oder Xertifix hatte man von Kinderarbeit in der Natursteinindustrie der Türkei gehört. Auch Friedel Hütz-Adams von Südwind, der sowohl als Experte für Kinderarbeit im Natursteinsektor (Hütz-Adams 2014) wie auch für Kinderarbeit in der Türkei gilt, hält Kinderarbeit in legalen Steinbrüchen und der steinverarbeitenden Industrie für unwahrscheinlich. Auch die Sichtung der türkischen Medien und der aktuellen türkischen wissenschaftlichen Literatur ergab keine Hinweise.

Besonders wertvoll ist in diesem Zusammenhang die Stellungnahme des Toraks-Bundes vom

26.8.2016 zu unserer Recherche. Der Toraks-Bund dokumentiert und analysiert silikogene und andere Lungenerkrankungen in der Türkei und hat große Erfahrung im Umgang mit Erkrankungen durch gefährlichen Naturstein-Materialien. Dr. Cinel vom Toraks-Bund hat selbst Stellung bezogen, aber zur Sicherheit noch die beiden führenden Lungen-Arbeitsmediziner der Türkei, Zeki Kilicaslan und Cebrail Simsek befragt. Beide berichteten übereinstimmen, dass sie von keinen Kindern in Steinbrüchen und steinverarbeitender Industrie erfahren haben und in ihrer langjährigen Behandlungszeit von Lungenerkrankungen aus dem Steinsektor keine Patienten hatten, die als Kinder schon dort berufstätig waren.

Kinder – so die Arbeitsmediziner - seien im Bereich Quarz vor allem bis zum Verbot des Sandstrahlens in der Textilindustrie gefährdet gewesen, weiterhin noch heute als Lehrlinge beim Sandstrahlen im Glasbereich, der Zahnprothesenherstellung und beim Sandstrahlen am Bau.

(Toraks Dernegi 2016)

Natursteinimporte und Kinderarbeit

Wird über Kinderarbeit in der Natursteinherstellung diskutiert, muss die gesamte Produktionskette berücksichtigt werden. Es stellt sich also die Frage, woher ein Land ggf. Rohmaterial importiert und ob bei der dortigen Produktion Kinderarbeit eingesetzt wird (vgl. Kleinert 2014,12).

Indien importiert **aus** der Türkei:

Im Jahre 2013 wurde aus der Türkei viel Naturstein nach Indien exportiert, vor allem unbearbeiteter Marmor und Travertin, im Jahre 2013 im Handelswert von 55 Mio.Dollar. Bearbeiteter Naturstein wurde dagegen nur im Wert von 3 Mio. Dollar aus der Türkei importiert. (Istanbul Mineral Exporters Association IMIB 2014, 10f.)

Die Türkei importiert aber auch **aus Indien**:

Indien ist ein wichtiger Handelspartner der Türkei. Indien steht an Platz 9 der Länder, aus denen die Türkei importiert. Aus Indien importierte die Türkei 2013 151.000 Tonnen Naturstein im Wert von 86 Mio. Dollar. Dies betraf vor allem bearbeiteten Granit: 2013 142.000 Tonnen im Wert von 83 Mio. Dollar (Istanbul Mineral Exporters Association IMIB 2014,13). Die Zahlen für 2010: Laut Wirtschaftsministerium der Türkei (2011, 15f.) importierte die Türkei 2010 insgesamt für 64 Mio. Dollar Natursteine aus Indien, davon für über 60 Mio. Dollar Granit.

Dabei ist Granit der nach Marmor am zweithäufigsten vorkommende Stein in der Türkei – die Granitreserven sind beträchtlich (TURKEXIM 2012). Es muss also andere Gründe für den Import geben wie Preis oder Sortenvielfalt beim Granit.

Umweltgefahr Steinbrüche

Durch den Wegfall der Umweltschutzprüfung wurde die Einrichtung neuer Steinbrüche in der Türkei sehr erleichtert. Es wurden zwischen 2001 und 2013 über 80.000 Genehmigungen für Steinbrüche erteilt. Initiativen besorgter Anwohner sehen hier beträchtliche Umweltgefahren. Was Friedel Hütz-Adams (2014) für Indien schildert, gilt auch für die

Türkei. Wälder und Trinkwasserreserven werden zerstört. Die schweren Laster und Maschinen verwandeln auch touristisch bewirtschaftete Erholungsgebiete in lärmende Industriegegenden. Abfälle werden nicht entsorgt, leere Steinbrüche einfach sich selbst überlassen. Die Steinstaubbelastung um die Steinbrüche und um die Transportstraßen ist beträchtlich.

(Radikal 2013 / Toraks Dernegi, 2016)

Illegale Steinbrüche

Es gibt Berichte über illegale Steinbrüche in der Türkei. So werden bereits geschlossene Steinbrüche illegal weiter ausgebeutet. (vgl. Bizim Kocaeli 2015) Auch die Umweltkommission des Kreises Mugla berichtet von illegalen Steinbrüchen. (vgl. Radikal 2013)

Illegale Steinbrüche werden auch illegale Arbeitskräfte beschäftigen.

Illegal Beschäftigte stehen in der Türkei in der gleichen Situation wie in Deutschland: Weder tarifliche noch arbeitsrechtliche Bestimmungen werden eingehalten. Arbeitsunfälle werden vertuscht und bestenfalls heimlich privat entschädigt. Illegale Steinbrüche sind in der Türkei anscheinend seltener anzutreffen als illegale Minen und illegaler Steinkohlen-Abbau, dennoch gibt es sie und die Struktur der Beschäftigten könnte allenfalls durch Feldforschungen genauer beleuchtet werden.

Seit Januar 2016 ist der Mindestlohn in der Türkei auf 1300 TL angehoben worden und manche Arbeitgeber im großen Bereich Berg- und Tagebau versuchen dies mit allen Mitteln zu unterlaufen. So berichten Gewerkschaftler, dass das volle Gehalt überwiesen werde, manche Arbeiter aber zu Rückzahlungen an ihren Chef gezwungen würden. (Madencilik Haberler 2016a). Andere greifen zu illegaler Arbeit, um ihre Produktionskosten zu senken.

4. Maßnahmen zur Reduzierung und Abschaffung von Kinderarbeit

Gesellschaftlicher Diskurs über Kinderarbeit

Aus Sicht der Kinderarbeits-Expertin unseres Teams, Dr. Dikmen von der Soziologischen Abteilung der Mimar Sinan Universität in Istanbul, wurde Kinderarbeit in der Türkei lange als geeignetes Sozialisationsinstrument sowohl für die Charakterbildung als auch im Hinblick auf eine kommende berufliche Zukunft betrachtet, während schädliche Folgen von Kinderarbeit im gesellschaftlichen Diskurs allenfalls von gebildeten Schichten der Bevölkerung thematisiert wurden. Ebenfalls hat Dr. Dikmen untersucht, wie die Binnenwanderung zu geschlechtergetrennten Erwerbsformen führen kann, die Frauen in die unbezahlte Hausarbeit drängen, während Jungen und Männer ab dem Kindesalter entlohnt arbeiten sollen (Dikmen-Özarslan 2001).

Hier hat es laut Dr. Dikmen eine Veränderung gegeben. Aufgeschreckt durch staatliche und zivilgesellschaftliche Kampagnen sowie spektakuläre Berichte in den Medien ist die türkische Gesellschaft mittlerweile sensibel geworden für Kinderarbeit in ihren schlimmsten Formen, besonders bei Kindern von Saisonarbeiter-Familien, syrischen Flüchtlingskindern und systematisch ausgebeuteten Kindern in der Textil- und Schuhindustrie. Grosses Interesse hat zum Beispiel eine Interviewserie des im Bereich Kinderarbeit und Gesundheit aktiven Fisek Instituts hervorgerufen, in der ehemalige Kinderarbeiter*innen als Erwachsene ihre bedrückenden Kindheitserlebnisse schildern (Fisek Enstitüsü o.J.).

Weniger kritisch wird gesehen, wenn die Kinder hingegen im eigenen bäuerlichen Familienbetrieb und im eigenen Einzelhandelsgeschäft unentgeltlich mitarbeiten oder fast die gesamte Reproduktionsarbeit einer Familie (Haushalt, Kindererziehung) übernehmen.

Staatliche Ansätze zur Bekämpfung von Kinderarbeit

Die Türkei war eines der ersten 6 Länder, die sich an ILO/IPEC-Projekten beteiligt hat. Das erste Projekt startete schon 1992, erreichte etwa 50.000 Kinder, von denen 60% ihre Schulbildung wieder aufnahmen (Gürses 2009). Auch zwischen 2005 und 2007 konnte das Ministerium für Gesundheit und Arbeitssicherheit ein riesiges Projekt mit Hilfe von ILO und der EU finanzieren, in dem etwa 100.000 Haushalte erreicht und fast 5000 Kinder Unterstützung bekamen und wieder der Schulbildung zugeführt wurden. (alle aktuellen Programme unter United States Department of Labor 2016)

Zusammen mit der ILO wurden in einem besonders prekären und wichtigen Bereich, in dem Kinder von Saisonarbeitern ausgebeutet werden und die Schule nicht besuchen, Modellprojekte geschaffen, die 2016 in mehreren Schwarzmeerprovinzen, vor allem in Ordu, die Kinder der Saisonarbeiter beschulten, ihre Freizeit gestalteten, die Eltern und Arbeitgeber aufklärten. Hier wurden auch strenge Stichproben durchgeführt und drastische Ordnungsstrafen verhängt, nämlich pro arbeitenden Kind 218 Türkische Lira. (vgl. Habertürk 2016, Hürriyet 2016). Für den Monat September 2014 berichtet das American State Department of State (2014, S. 61) von insgesamt 22 Fällen arbeitender Kinder, die das Ministerium verfolgt hat, die insgesamt vom 26.360 türkischen Lira Strafe geahndet wurden.

Sicher kann auch die Anhebung des Mindestlohns um 30% zum 1.1.2016 (mittlerweile 1300 Türkische Lira) (s. Resmi Gazete 2015a) einen Beitrag zur Linderung der schlimmsten wirtschaftlichen Not der Familien und damit zur Reduzierung von Kinderarbeit leisten.

Die ILO bescheinigt dem türkischen Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit Ernsthaftigkeit in seinen Bemühungen. 108 Arbeitsinspektor*innen wurden ausgebildet und sind in Vollzeit mit der Überprüfung von Betrieben in Bereichen schlimmster Formen ausbeuterischer Kinderarbeit tätig (Metall, Holz, Textil, Kleidung, Leder, Autoreparatur und Autolackieren.) Die Arbeitsinspektor*innen, die in der Türkei auch die Polizei zu Hilfe rufen dürfen, konnten so 10.000 Kinder erreichen, überprüfen, die Familien aufklären und Arbeitgeber überprüfen (ILO 2012).

Insgesamt sind viele Projekte und sozialmedizinische, betriebsmedizinische und pädagogische Aufklärungsarbeit zu sehen. Dabei hat die türkische Regierung keine Berührungängste mit der ILO. Zentral und Regionalregierungen nehmen an gemeinsamen Projekten mit der ILO teil. Weiterhin wird der Ausbau von Kooperativen vorangetrieben. Besonders viele Aktivitäten finden in groß angelegten Modellprojekten statt, die Tausende von Kindern erreichen. Bis 2004 wurden in Izmir beispielsweise innerhalb von Projekten Kontrollinspektor*innen geschult, die Betriebe auf Kinderarbeit hin überprüfen. Dort wurde auch Geschwister-Prävention gefährdeter Kinder betrieben und Anlaufstellen für arbeitende Kinder geschaffen, die auch die Transportkosten der Kinder übernehmen und den Transport dorthin organisieren. Seit 1992 nimmt die Türkei an diesen ILO/IPEK-Projekten teil, die beachtliche Erfolge erzielen und auch im Bereich von Industriereparaturen z.B. in der Autoreparatur-Branche stattfinden (vgl. Kayhan 2012)

Selbstregulierungsmaßnahmen der Branche

Wir haben das gesamte Verzeichnis von Stone Contact (2016) International Builders Marketplace mit 3451 Natursteinhändlern in der Türkei, bei zahlreichen großen Händlern sind auch die Zertifizierungen aufgeführt. Unter den 3451 Natursteinhändlern sind äußerst wenig Zertifizierungen verzeichnet und zum Teil mehrere Jahre alt. Wir fanden 9 QM-Management-Zertifizierungen (ISO 9000 und 9001), 6 Umweltzertifizierungen (ISO 14001) und 4 Zertifizierungen zu Sozialstandards (OHSAS 18001).

Die türkischen Arbeitgeber sind im großen Arbeitgeberverband TISK organisiert, der sich an Projekten zur Reduzierung und Reglementierung von Kinderarbeit beteiligt. Bereits im Jahre 2003 verpflichtet sich die TISK auf die unterzeichneten ILO-Abkommen als verbindliche Grundlage ihrer Arbeit und will diese in der türkischen Gesellschaft Schritt für Schritt umsetzen (Pirler 2003). Da die Forschungen zeigen, dass die größten Probleme bei kleinen und mittleren Betrieben existieren, konzentrieren sich die Aktivitäten von TISK in den letzten Jahren auf diese Betriebe. Es gab ein Pilotprojekt im Industriebezirk Pendik, wo ein Büro als Anlaufstelle für arbeitende Kinder eröffnet wurde, das mittlerweile zahlreich wiederholt wurde und als Modell für die gesundheitliche und pädagogische Unterstützung arbeitender Kinder gilt.

Die größten Erfolge und den größten zivilgesellschaftlichen Druck zeigen zurzeit die Haselnussprojekte, die international eine Vielzahl von Stakeholdern vereinen. Hier arbeiten in einem Projekt das türkische Ministerium, die örtliche Kreisregierung, niederländische Regierung, die Vereinigung der europäischen Schokoladehersteller (u.a. Nestlé), ILO, Fair Labor Association zusammen und in einem weiteren Projekt ebenfalls ILO, die amerikanischen NGO „Fair Labor Association“ und die niederländische Industriegewerkschaft FNV Bondgenoten.

Unser Ergebnis in Kurzform:

Kinderarbeit ist ein großes gesellschaftliches Problem in der Türkei und im Land gibt es schlimmste Formen ausbeuterischer Kinderarbeit, allen voran in der Landwirtschaft, aber auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie und weiteren Industriezweigen.

Nach den ausführlichen Recherchen unserer Forschungsgruppe gibt es allerdings keine Hinweise darauf, dass in der Türkei bei der Herstellung (Gewinnung, Be- und Verarbeitung) von Naturstein, der für die Produktion von Grabmälern und Grabeinfassungen verwendet werden kann, gegen das ILO Abkommens Nr. 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von ausbeuterischer Kinderarbeit verstoßen wird. Steinbrüche in der Türkei sind eher aus Umweltschutzgesichtspunkten gefährlich für Anwohner*innen und ihre Familien, aber die Auflagen für legale Steinbrüche, die jede Kinderarbeit verbieten, werden anscheinend eingehalten. Trotz kritischer

Berichterstattung durch Nicht-Regierungs-Organisationen konnten wir für die letzten Jahren auch keine Fälle von Kinderarbeit in illegalen Steinbrüchen aufspüren.

Die Türkei importiert allerdings Natursteine, auch Werksteine aus Indien (2013 für 86 Millionen Dollar) so dass bei aus der Türkei importierten Steinen nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie aus indischen Steinbrüchen stammen und die Importeure damit von der billigen Kinderarbeit dort profitieren.

Für dieses Gutachten wurden alle im Auftrag genannten Quellen konsultiert. Die im Gutachten genannten Quellen sind im Quellenverzeichnis aufgeführt. Alle digitalen Quellen wurden zwischen Juli und Oktober 2016 gelesen, am 7.10.2016 noch einmal aufgerufen und auf einem Datenträger (s. Anlage) digital konserviert. Das Quellenverzeichnis zeigt, unter welcher laufenden Nummer die betreffende digitale Quelle auf dem Datenträger gelesen werden kann.

Brühl, den 7.10.2016

A handwritten signature in black ink, reading "L. Schmitz". The signature is written in a cursive, flowing style with a large, sweeping flourish at the end of the name.

Länderbericht Türkei Quellen:

1. Aksam (2016) Aksam vom 27.7.2016 zu Ordnungsstrafen bei Kinderarbeit in der Haselnussernte 2016-10-02, online abgerufen unter <http://www.aksam.com.tr/kobi/bahcede-cocuk-calistiran-yandi/haber-536776>
2. Arbeitsgesetz der Türkei Nr. 4857 (2016) mit aktuellen Änderungen abgerufen unter: <http://www.mevzuat.gov.tr/MevzuatMetin/1.5.4857.pdf>
3. Bianet (2006) unabhängige Nachrichtenagentur: Zum Tod eines Kindes als Minenarbeiter. 22. januar 2006, online abgerufen unter <http://bianet.org/bianet/cocuk/72995-madende-olen-cocuk-isci-icin-hala-rapor-yok>
4. Bizim Kocaeli (2015) Tageszeitung der Region Kocaeli, 28.9.2015 Bericht über einen illegalen Steinbruch. online abgerufen unter: <http://www.bizimkocaeli.com/haber/guncel/kartepede-kacak-tas-ocagi/142574.html>
5. Cumhuriyet (2015) vom 17.12.2015, Artikel zur Misshandlung eines Lehrlings und anschließender Bestrafung, online abgerufen unter http://www.cumhuriyet.com.tr/koseyazisi/449458/Cocuk_isci_ayibimiz_.html#
6. Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) / Werkstatt Ökonomie (Hg.) (2014): Natursteine nachhaltig beschaffen: für Umweltschutz & Menschenrechte! Heidelberg, online abgerufen unter: http://woek.de/web/cms/upload/pdf/beschaffung/publikationen/woekdeab_2014_natursteine_nachhaltig_beschaffen.pdf
7. Del Carpio, X. & Wagner, M. (2015) The impact of Syrian refugees on the Turkish labor market : The impact of Syrians refugees on the Turkish labor market, online abgerufen unter <http://documents.worldbank.org/curated/en/505471468194980180/pdf/WPS7402.pdf>
8. DISK-AR (2013) Çocuk isciligi raporu 2013, Forschungsinstitut der Konföderation der revolutionären Arbeitergewerkschaften: Bericht zu Kinderarbeit 2013
9. Dikmen Özarslan, A. (2014) Calisan cocuklarin saglik acisindan degerlendirmesi. Arbeitende Kinder aus gesundheitlicher Sicht. in: Durakbasam Ayse (Hg.) İnsan, Toplum ve Haklar. Istanbul, S. 127-153
10. Dikmen Özarslan, A. (2001) Kentte Calisan Cocuklar: Cinsiyet Ayriminin Paradoksal Göstergeleri. in: Gümüsoglu, F. (Hg.) 21. Yüzyil Karsisinda Kent ve İnsan, S. 329-338
11. DISK-AR (2014) Çocuk isci sayisi... Über die Zunahme der Kinderarbeit in der Türkei in absoluten Zahlen, online abgerufen unter <http://disk.org.tr/2014/04/disk-ar-cocuk-isci-sayisi-dunya-genelinde-azalirken-turkiyede-artti/>

12. DISK-TEKSTIL (2013) Gewerkschaft der Textilarbeiter*innen: Çocuk iscilige ile mücadele, Der Kampf mit der Kinderarbeit, online abgerufen unter:
<http://disktektstil.org/yasalar-hukuk/haklarimiz/cocuk-isciligi-ile-mucadele>

13. DOL Department of Labor (2016) : Kinderarbeit in der Türkei, statistische Daten, online abgerufen unter <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/turkey>

14. Egitim Sen (2015) Lehrgewerkschaft: Schulversäumnisse durch Saison- Kinderarbeit in der Landwirtschaft vor allem von Mädchen, online abgerufen unter:
<http://egitimsen.org.tr/okullar-acildi-ama-basta-kiz-cocuklari-olmak-uzere-cocuklar-tarlalarda-calismaya-devam-ediyor/>

15. Energieministerium der Türkei (2015) Dogal Taslar , Daten zu Natursteinvorkommen und Natursteinabbau, online abgerufen unter <http://www.enerji.gov.tr/tr-TR/Sayfalar/Dogal-Taslar>

16. Europarat (2013) FIRST REPORT ON THE NON –ACCEPTED PROVISIONS OF THE EUROPEAN SOCIAL CHARTER. Meeting in Ankara 2013, online abgerufen unter:
<https://rm.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=0900001680483173>

17. Ferenschild,S., Ghassim,A.(2016) Arbeit ohne Papiere. Syrische Flüchtlinge in der türkischen Textilindustrie. online abgerufen unter: http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2016/2016-12_FS_Fluechtlinge_Textilindustrie.pdf

18. Hayata Destek (2016) Bu is cocuk oyuncak degildir. Diese Arbeit ist kein Kinderspiel. Mevsimlik tarimda cocuk isciligi. Kinderarbeit in der landwirtschaftlichen Saisonarbeit. online abgerufen unter:
http://www.hayatadestek.org/media/files/B%C4%B0%C3%87OD_e-b%C3%BClten_Nisan_May%C4%B1s_Haziran_Mevsimlik%20Tar%C4%B1mda%20%C3%87ocuk%20%C4%B0%C5%9F%C3%A7ili%C4%9Fi.pdf

19. Human Rights Watch (2016) World Report 2016 Turkey. online abgerufen unter <https://www.hrw.org/world-report/2016/country-chapters/turkey>

20. Europarat (2015a) Hudoc Database zu Artikel 7§1 der Sozialcharta. online abgerufen unter <http://hudoc.esc.coe.int/eng?i=2015/def/TUR/7/1/EN>

21. Europarat (2015b) Hudoc Database zu Artikel 7§2 der Sozialcharta. online abgerufen unter <http://hudoc.esc.coe.int/eng?i=2015/def/TUR/7/2/EN>

22. Fair Labor. Bericht zur Einhaltung von Sozialstandards bei der Haselnussernte für Nestle (o.J. ca. 2013), online abgerufen unter
http://www.fairlabor.org/sites/default/files/documents/reports/nestleexecutivesummary_final.pdf

23. Fisek Enstitüsü (2016) Schilderung des Instituts und der Arbeit, online abgerufen unter <http://www.fisek.org.tr/kurum-kimligi/fisek-enstitusu/>
24. Fisek Enstitüsü (o.J.) Interviews mit ehemaligen Kinderarbeiter*innen, online abgerufen unter <http://portreler.fisek.org.tr/cocuk-isci-olmak-kubilay-doganay-ile-gecmise-uzanan-bir-yolculuk/>
25. Gürses, D. (2009) An Analysis of Child Poverty And Social Policies in Turkey. in: Journal of Developing Societies, 25(2), S. 209-227
26. Habertürk (2016) vom 5.9.2016, Bericht von den Haselnussprojekten in Ordu. online abgerufen unter <http://www.haberturk.com/yerel-haberler/haber/9379477-cocuk-isci-calistiranlara-para-cezasi>
27. Habertürk Ekonomi (2016) vom 1.7.2016 zu Strafen bei Vergehen gegen das Arbeitssicherheitsgesetz, online abgerufen unter <http://www.haberturk.com/ekonomi/is-yasam/haber/1261235-is-guvenligi-onlemi-almayana-her-ay-18-bin-lira-ceza>
28. Hayata Destek (2012) Schilderung der Vereinsarbeit, online abgerufen unter <http://www.hayatadestek.org/tr/>
29. Heinrich-Böll-Stiftung (2014): Wanderarbeiter <http://tr.boell.org/tr/2014/09/22/gezici-tarim-iscisi-cocuklar>
30. Hürriyet (2016) vom 5.9.2016 zu Strafen für Kinderarbeit in der Haselnussernte, online abgerufen unter <http://www.hurriyet.com.tr/findik-hasadinda-16-yasindan-kucuk-isci-calisti-40216863>
31. Hütz-Adams, F. (2014) Mehr als Kinderarbeit: soziale und ökologische Probleme beim Abbau von Natursteine. in: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) / Werkstatt Ökonomie (Hg.) (2014): Natursteine nachhaltig beschaffen: für Umweltschutz & Menschenrechte! Heidelberg, 14-18, online abgerufen unter: http://woek.de/web/cms/upload/pdf/beschaffung/publikationen/woekdeab_2014_natursteine_nachhaltig_beschaffen.pdf
32. ILO Ankara (2016): aktueller Bericht zur Kinderarbeit in der Türkei, online abgerufen unter <http://www.ilo.org/ankara/areas-of-work/child-labour/lang--tr/index.htm>
33. ILO Kritikpunkte an der Regierungsberichterstattung Türkei (2016) mit Überblick für die letzten Jahre und alle Konventionen, online abgerufen unter http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:14000:0::NO:14000:P14000_COUNTRY_ID:102893
34. ILO (2012) THE INFORMAL ECONOMY AND DECENT WORK: A POLICY RESOURCE GUIDE, online abgerufen unter http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/---emp_policy/documents/publication/wcms_212689.pdf

35. ILO (2013) Marking progress against child labour – Global estimates and trends 2000-2012 / International Labour Office, International Programme on the Elimination of Child Labour (IPEC) – Geneva: ILO, 2013.
36. ILO (2014) Expertenrat mit Nachfragen zu den Länderberichten zum Abkommen 182, online abrufbar unter http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=NORMLEXPUB:13100:0:::P13100_COMMENT_ID:3172649
37. ILO (2015) Regional Dialogue on Labor Market Impact... Auswirkungen der Flüchtlingsbewegungen auf Arbeitsmärkte u.a. in der Türkei. online abgerufen unter http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_408999.pdf
38. ILO News Turkey (2016) vom 11.8.2016: ILO workshop highlights importance of cooperatives in creation of decent jobs for waste pickers, online abgerufen unter http://www.ilo.org/ankara/news/WCMS_509534/lang--en/index.htm
39. ILO NORMLEX (2016a) Ratifications for Turkey, online abgerufen unter http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:11200:0::NO:11200:P11200_COUNTRY_ID:102893
40. Istanbul Mineral Exporters Association IMIB (2014) Hindistan Dogal Tas Sektörü – ülke raporu (Der Natursteinsektor in Indien, Länderbericht) zusammengestellt von Nisa Özdemir) online abgerufen unter <http://www.imib.org.tr/wp-content/uploads/2014/11/Hindistan-Do%C4%9Fal-Ta%C5%9F-Sekt%C3%B6r%C3%BC-%C3%9Clke-Raporu.pdf>
41. Isci sagligi ve Is Güvenligi Meclisi (2016) Report zu Arbeitsunfällen und tödlichen Arbeitsunfällen 2016, online abgerufen unter http://www.guvenlicalisma.org/index.php?option=com_content&view=article&id=16851:2015-yilinda-en-az-1730-isci-yasamini-yitirdi&catid=149:is-cinayetleri-raporlari&Itemid=236
42. KOBI (2016) Ciraklik ve Ustalik Egitimi. Regelungen der Lehrlingsausbildung in Betrieben, online abgerufen unter <http://www.kobi.org.tr/index.php/calma-ve-sosyal-guevenlik-uygulamalar/craklk-ve-ustalk-eitimi>
43. Kalkinma Atölyesi (2015) Beschreibung der Kooperative und der Projekte, online abgerufen unter http://www.kalkinmaatolyesi.org/v2/wp-content/uploads/2015/12/sutle_gelen_emegin_dayanismasi.pdf
44. Kayhan, N. (2012) Çocuk isciligi - IPEC isiginda sanayde calisan cocuklarin sorunlari Probleme arbeitender Kinder in der Industrie im Licht von IPEC. in: Hukuk ve Iktisat 4(1) 2012, S. 187 – 200, online abgerufen unter <http://www.ilo.org/ankara/areas-of-work/child-labour/lang--tr/index.htm>

45. Kleinert, U. (2014) Die Spur der Steine: statistische Annäherung an einen globalen Markt. in: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) / Werkstatt Ökonomie (Hg.) (2014): Natursteine nachhaltig beschaffen: für Umweltschutz & Menschenrechte! Heidelberg, 10-13 online abgerufen unter: http://woek.de/web/cms/upload/pdf/beschaffung/publikationen/woekdeab_2014_natursteine_nachhaltig_beschaffen.pdf
46. Klinger, S. (2014) Fair Stone. Internationaler Sozial- und Umweltstandard. in: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) / Werkstatt Ökonomie (Hg.) (2014): Natursteine nachhaltig beschaffen: für Umweltschutz & Menschenrechte! Heidelberg, 19-22 online abgerufen unter: http://woek.de/web/cms/upload/pdf/beschaffung/publikationen/woekdeab_2014_natursteine_nachhaltig_beschaffen.pdf
47. Madencilik Haberler (2016a) (Zeitschrift: Nachrichten aus Berg- und Tagebau) („So stehen manche Arbeitgeber den Lohn ihrer Arbeiter“) online abgerufen unter <https://madencilikhaberleri.wordpress.com/2016/07/17/bazi-patronlar-calisanin-maasini-iste-boyle-caliyor/>
48. Makal, Ahmet (2007) Ameleden Isciye erken Cumhuriyet Dönemi Emek Tarihi Calismalari, Iletisim Yayinlari, Istanbul
49. MEB Mevzuat (2004) Çocuk ve Genç İscilerin calistirilma usul ve esas hakkında yönetmenlik. Erlasse und Ausführungsbestimmungen für Kinder unter 18, online abgerufen unter Gesetzessammlungen des Erziehungsministeriums, auf der Grundlage der Resmi Gazete vom 6.4.2004 Nr.25425, online abgerufen unter http://mevzuat.meb.gov.tr/html/25425_0.html
50. Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit der Türkei (2012) Projekte zur Verhinderung schlimmster Formen der Kinderarbeit, online abgerufen unter: <http://www3.csgb.gov.tr/csgbPortal/cgm.portal?page=cc&id=4>
51. Müftüoğlu, Ö. (2012) Emek piyasalarının yeniden yapılanması sürecinde 4+4+4 formülü. in: eğitim bilim toplu (Zeitschrift der Lehrgewerkschaft Eğitim Sen) 10 (40) S. 25-33
52. Öz, S. & Bulut, E. (2013) Mevsimlik Tarım İscilerinin Türk Hukuk Sistemi içerisindeki yeri. The Status of Seasonal Agricultural Workers in Turkish Legislation. in: Calisma Dünyasi Dergisi – Labor World 1(1) 2013, S. 94-111, online abgerufen unter <http://www.calismadunyasi.gov.tr/pdf/sayi1/05.pdf>
53. Özcan, D. (2016) Güvencesiz çalışma koşullarında sirtak kömür ocakları çalışanları. Über Arbeiter und Kinder in illegalen Arbeitsverhältnissen in der Kohleproduktion bei Sirtak. in: Calisma ve Toplum 1(48) 2016, S. 169-198, online abgerufen unter <http://www.calimatoplum.org/sayi48/ozcan.pdf>

54. Pirlar, B. (2003) TISK Genel Sekreteri Bülent Pirlar'ın Dünya ve Türkiye'de Çocuk Isgücüne İlişkin Görüşler ve önerileri. in: Sosyal Siyaset Konferansları Dergisi 46 / 2003, online abgerufen unter <http://www.journals.istanbul.edu.tr/iusskd/article/view/1023007906/1023007364>
55. Radikal (2016) Bericht vom 19.3. 2016 über die neuen Geldstrafen bei Verstößen gegen das Arbeitsgesetz, online abgerufen unter <http://blog.radikal.com.tr/ekonomi-is-dunyasi/ozluk-dosyasi-olmayan-her-isci-icin-1560-lira-para-cezasi-var-128329>
56. Radikal (2013) vom 3.3.2013 Zum Wegfall der Umweltauflagen für Steinbrüche, online abgerufen unter: <http://www.radikal.com.tr/turkiye/ced-muafiyeti-tas-ocagi-sayisini-patlatti-1123597/>
57. Resmi Gazete (2001) Amtsblatt der türkischen Regierung Nr. 24372 vom 13. April 2001 zu den Aufgaben der Kinderbüros und Kinderpolizei, online abgerufen unter <http://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2001/04/20010413.htm#5>
58. Resmi Gazete (2004) Amtsblatt der türkischen Regierung Nr. 25425 vom 06. April 2004 mit Erlass und Ausführungsbestimmungen zur Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen. online abgerufen unter: <http://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2004/04/20040406.htm#3>
59. Resmi Gazete (2012a) Amtsblatt der türkischen Regierung Nr. 28339 vom 30. Juni 2012 mit Ausführungsbestimmungen zu Gesetz Nr. 6331 zu Arbeitsgesundheit und –sicherheit. online abgerufen unter: <http://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2012/06/20120630.html>
60. Resmi Gazete (2012b) Amtsblatt der türkischen Regierung Nr. 28185 vom 26. Januar 2012 Arbeitsgesetz 6270, eingescannt abgerufen unter <http://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/SERIAL/91820/106654/F-81426192/91820.pdf>
61. Resmi Gazete (2015a) Amtsblatt der türkischen Regierung, Erlass Nr. 2015/1 des Ministeriums für Arbeit und Soziale Sicherheit vom 30.12.2015, (Mindestlohn) eingescannt abgerufen unter <http://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2015/12/20151231-11.pdf>
62. Resmi Gazete (2015b) Amtsblatt der türkischen Regierung Nr. 29335 vom 4.4.2015, Gesetz 6445 zur Arbeitsgesundheit und -sicherheit mit neuen Vorschriften, online abgerufen unter <http://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2015/04/20150423-3.htm>
63. Schwere und gefährliche Arbeiten (2016) Liste des Arbeitsministeriums, online abgerufen unter www.mevzuat.gov.tr/MevzuatMetin/yonetmelik/9.5.16909%20ek.xls
64. Spiegel online (2015) vom 13.4.2015: Die Wut der Kumpel. Grubenunglück in der Türkei. online abgerufen unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/soma-in-der-tuerkei-beginnt-prozess-wegen-bergwerksunglueck-a-1028221.html>

65. Statistisches Amt der Türkei (Türkiye İstatistik Kurumu TÜİK) (2007) Çocuk İşgücü Araştırması 2006 Kinderarbeit, Forschungs-Report 2006
66. Statistisches Amt der Türkei (Türkiye İstatistik Kurumu TÜİK) (2013a) Kinderarbeit – Working Child. Vorschau der Ergebnisse. online abgerufen unter <http://www.tuik.gov.tr/PreHaberBultenleri.do?id=13659>
67. Statistisches Amt der Türkei (Türkiye İstatistik Kurumu TÜİK) (2013b) Kinderarbeit – Working Child. Vollständige Ergebnisse www.tuik.gov.tr/IcerikGetir.do?istab_id=133
68. Statistisches Amt der Türkei (Türkiye İstatistik Kurumu TÜİK) (2014) Statistics on Child. online abgerufen unter www.tuik.gov.tr/IcerikGetir.do?istab_id=269
69. Statistisches Amt der Türkei (Türkiye İstatistik Kurumu TÜİK) (2016a): Imports by Country and Year (EXC1)
70. Stone Contact. International Builders Marketplace mit 3451 Natursteinhändlern in der Türkei, <http://www.stonecontact.com/suppliers/turkey-country>
71. TURKEXIM Company Directory (2012) Naturstein Import-Export, online abgerufen unter <http://www.ithalatihracat.biz/?pnum=458>
72. TBMM (2015) Türkisches Parlament: Parlamentarischer Untersuchungsbericht zur Lage der landwirtschaftlichen Saisonarbeiter (u.a. zu Kinderarbeit), online abgerufen unter <https://www.tbmm.gov.tr/sirasayi/donem24/yil01/ss.716.pdf>
73. TBMM (2016) Türkisches Parlament: Verfassung der Türkei, online abgerufen in Englisch unter https://global.tbmm.gov.tr/docs/constitution_en.pdf
74. TEPAV (2014) Türkiye Ekonomi Politikaları Araştırma Vakfı – Stiftung für türkische Wirtschaftspolitik-Forschung: Madencilik Sektörü: Çocuk İşçiler, Hukuk ve İstatistikler. Arbeitende Kinder im Bergbau und Tagebau, Rechtslage und Statistiken.
75. TISK Konföderation der türkischen Arbeitgeberverbände (Türkiye İşveren Sendikaları Konfederasyonu) (2016) Stellungnahme der Konföderation der türkischen Arbeitgeberverbände zu den von der Forschungsgruppe gestellten Forschungsfragen zu Kinderarbeit
76. Terre des Hommes (2016). Kinderarbeitsreport 2016.
77. TORAKS Dernegi (2016) Ausführliche Stellungnahme zu unserem Forschungsanliegen
78. Transparency International (2016) National Integrity System Assessment Turkey
79. Türkiye Gazetesi (2008) Konservative Internet-Nachrichtensammlung: <http://www.turkiyegazetesi.com.tr/Genel/a380075.aspx>

80. Turkey Labour Act 6270 (2003) Türkisches Arbeitsgesetz 6270, Volltext in Englisch abgerufen unter <http://turkishlaborlaw.com/turkish-labor-law-no-4857/20-4857-labor-law-english-plain-text>
81. UN COMTRADE Database (2016) Naturstein-Importe 2015 aus Indien in die Türkei
82. UN COMTRADE Database (2016) Naturstein-Importe 2015 aus der Türkei nach Deutschland
83. UNICEF (2014) Jahresbericht zur Türkei, online abgerufen unter: http://www.unicef.org/about/annualreport/files/Turkey_Annual_Report_2014.pdf
84. UNICEF (2016a) Nationaler Bericht zur Kinderarbeit in der Landwirtschaft Türkei, online abgerufen unter <http://unicefturk.org/yazi/tarimda-cocuk-isciligi>
85. UNICEF (2016b) Nationaler Bericht zu syrischen Kindern in der Türkei, Zahlen und Projekte, online abgerufen unter http://www.unicef.org.tr/files/bilgimerkezi/doc/T%C3%BCrkiye'deki%20Suriyeli%20%C3%87ocuklar%20Bilgi%20Notu_Temmuz_2016.pdf
86. United States Department of Labor (2014). Bureau of International Labor Affairs. Turkey Findings on the Worst Forms of Child Labor. online abgerufen unter <https://www.dol.gov/ilab/reports/child-labor/turkey.htm?ref=bulabul.com>
87. United States Department of Labor (2015) Haselnussprojekt mit Nestlé und anderen Akteur*innen in der Türkei. online abgerufen unter https://www.dol.gov/ilab/projects/summaries/Turkey_FLA.pdf
88. United States Department of Labor (2016). Bureau of International Labor Affairs. Turkey Findings on the Worst Forms of Child Labor. online abgerufen unter <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/turkey>
89. Wirtschaftsministerium der Türkei (Ekonomi Bakanlığı) (2011) İGEME İhracatı Geliştirme Etüd Merkezi: Hindistan Doğal Taş Sektörü (Zentrum für Exportentwicklungs-Studien: Der indische Natursteinsektor), online abgerufen unter http://www.ekonomi.gov.tr/portal/content/conn/UCM/uuid/dDocName:EK-154210;jsessionid=oXwjS73AsXYdBaUKIzH-q0Y3Rf2UCh_zl1Q2YZI-QUNbe3UODV9j!-183002649
90. WJP The World Justice Project (2015) Rule of Law , online abgerufen unter <http://worldjusticeproject.org/rule-law-around-world>